

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingehende Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 268

Sonnabend, den 17. November 1917

12. Jahrgang

### Zäh verteidigte italienische Höhenstellungen genommen.

800 Gefangene eingebracht. — Erfolgreiche deutsche Vorstöße im Westen. Das neue Ministerium Clemenceau — Wechsel im Reichswirtschaftsamt.

#### Die Pazifisten und Deutschland.

Im Novemberheft der Zeitschrift Deutschlands Erneuerung (J. F. Lehmanns Verlag, München) schreibt der bekannte Politiker Prof. Frhr. v. Liebig in einem Aufsatz Das Unwägbarere scharf, doch leider treffend:

Die Pazifisten aller Länder, die Deutschlands interessiert sind, sind von einer erheblichen Einheit in drei Punkten: Erstens erreicht die Menschheit ihren Idealzustand erst mit der Herrschaft des Pazifismus. Zweitens besteht der Sinn dieses Weltkrieges in der Herbeiführung dieser Herrschaft. Drittens hat für diese Herbeiführung sämtliche Kosten Deutschlands zu tragen. — England hat im Laufe der Geschichte den Spaniern und Portugiesen (1612 bis 1715) 37832 qkm Land abgenommen, den Holländern (1651 bis 1802) 6660835 qkm, den Franzosen (1714 bis 1896) 2810660 qkm, den Vereinigten Staaten (1793 bis 1833) 28321 qkm, den Türken (1878 bis 1884) 3215060 qkm, den Chinesen 1916 qkm, von den weniger zivilisierten Völkern gar nicht zu sprechen! Kein Pazifist hat noch an diesen Tatsachen jemals Anstoß genommen oder sich etwas bewegen gefühlt, England die Opferung auch nur des geringsten Teiles seiner Beute auf dem Altar des Pazifismus nahezu legen. Aber der Zusammenschluß der von Deutschen bewohnten 540000 qkm zu einem Deutschen Reich wird vom Pazifismus als unliebsames Hemmnis auf seinem Wege empfunden; wenn es sich auf das Verlangen beschränkt, Deutschland möge sich ihm zuliebe ein Stück wie Elsass-Lothringen aus seinem eigenen Leibe herauschneiden und außer seinen eigenen Kosten auch noch die der Wiederherstellung Belgiens und Polens tragen, kommt er sich noch sehr großmütig vor. So ganz zufrieden wäre er eigentlich erst, wenn sich die deutsche Armee — natürlich von Deutschland unterhalten — einem internationalen Pazifistenkomitee als Polizeitruppe für Aufrechterhaltung des Weltfriedens zur Verfügung stellen würde, und die übrigen Deutschen sich als Dolmetscher, Lehrer, Hauslehrer, Handlungsgehilfen, Industriearbeiter, Techniker und dergl. in den Dienst der übrigen höheren Menschheit begeben würden. — Wie kommen die Pazifisten und andere Leute zu der eigentümlichen Auffassung, Bismarck habe etwas der natürlichen Bestimmung der Deutschen Widerstrebendes getan, als er sie zu einer Großmacht erhob? Warum sieht die Welt ohne Haß und inneren Widerspruch England und Rußland, Frankreich und Italien, Japan und Amerika sich auf den Pferden der Großmachtherrlichkeit tummeln, während sie von Deutschland das Bild des den Steigbügel für andere haltenden Reiterrechts erwartet, von ihm als Reiter aber nichts wissen will?

#### 45550 qkm gegen 143 qkm.

Die englische Presse gibt jetzt zu, daß das Ziel der gewaltigen englischen Großschlacht vom Juli bis Mitte November die belgische Küste und die Besitznahme der U-Bootbasis waren. Trotz rückwärtslosesten Menscheneinsatzes konnten die Engländer in fast 4 Monate langen Kämpfen unter Verlusten von weit mehr als 1/2 Millionen Mann nur 143 qkm strategisch unbedeutenden Geländes erobern, das zum größten Teil aus völlig zertrümmertem Trichterfeld bestand. Damit sind die fortgesetzten schweren Niederlagen, die Marshall Haig trotz vielfacher Ueberlegenheit an Zahlen und Material erlitt, erwiesen.

In der gleichen Zeit von Juli bis Mitte November haben die Verbündeten unbedenklich um die Riesenanhebungen der Entente auf Flandern an Quadratkilometern erobert: In Galizien und der Bukowina 25810 qkm, bei Riga 2840 qkm, bei Jakobstadt 470 qkm, bei Oesel, Tagö, Woon 8890 qkm, in Italien allein bis zum Vortrieb 12000 qkm, bei Asiago 300 qkm. Im ganzen die ungeheure Zahl von 45550 qkm.

#### Frankreichs Absichten gegen Holland.

Der Gauger sozialistischen Zeitung Het Volk wird von besonderer gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß entgegen dem Ablehnungsversuch durch Paris das geheime französische Abkommen in der Tat Bestrebungen zum Nachteil Hollands und zum Nutzen Belgiens enthält. Der Gewächrsman des Blattes versichert, daß er diese Mitteilungen keineswegs aus deutscher Quelle habe, und daß diese schon vor der bekannten Aussprache in der geheimen Sitzung des französischen Parlaments in seinem Vortrage gewesen seien.

#### Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 16. November: Sarker Feuerkampf bei Dymulden — Im Osten ist die Feindarmee — Neue Angriffsfolge im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amlich.) Großes Hauptquartier, 17. November

#### Westlicher Kriegsschauplatz

##### Front des Schweizermarschalls-Kronprinzgen von Bayern

In Flandern lebte das Artilleriefeld am Nachmittage bei Dymulden und zwischen den von Ypern nach Staden und Roulers führenden Bahnen auf. Eigene Sturmtruppen brachten durch frisches Vordringen aus den belgischen Trichterlinien südlich von Blangasse einen Offizier und 63 Mann zurück.

An der Südfront von St. Quentin hielt auch gestern der starke Artillerie- und Minenwerferkampf an.

##### Front des Deutschen Kronprinzen.

Bei erfolgreichen Vorstößen im Mittelgrund, nordwestlich von Auderive und an dem östlichen Maasufer blieben gefangene Franzosen in unserer Hand.

##### Deutscher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

##### Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

##### Italienische Front.

Trotz Kälte und Schnee unermüdet im Angriff erklommen österreichisch-ungarische Truppen zwischen Brenta und Piave die steilen, von den Italienern zäh verteidigten Gipfel des Monte Prassolan und des Monte Beurna und nahmen einen Regimentskommandeur, 50 Offiziere und 750 Mann gefangen.

Auf dem Westufer der unteren Piave Erkundungsgesichte.

##### Deutscher Westquartiermeldeamt

(No. 2. 3.) Ludendorff.

#### Sensationelle Spionage-Enthüllungen.

Paris Neuere bringt an auffallender Stelle einen Artikel: Die Schweiz in Gefahr, Umdeckung einer ungeheuren Spionageaffäre, die die Neutralität und den Boden der Schweiz gefährdet. Zum ersten Male beständig deutsch-schweizerisches Blatt die Spionageverhältnisse, die bis in den Münchner Reichs-Nachrichtendienst und von den Franzosen mit Unterstützung geleistet wurden. Das Blatt schreibt: Der aufgedeckte Fall ist die größte Spionageaffäre des gegenwärtigen Krieges und weicht von allen anderen dadurch ab, daß er gegen die Schweiz gerichtet ist. Laut Geständnis eines Schuldigen arbeitete die Spionage zugunsten einer kriegsführenden Macht, die in der Schweiz einfallen und sie zum Kriegsschauplatz machen wollte. Die Zeitung schildert eingehend, wie die Spione die Pläne der Schweizer Befestigungen für 10000 Franken veräußerten. Der Adjutant des französischen Militärattaches, Raspail, der Leiter des Bundes, wird diesmal nicht erwähnt, aber seine Umtriebe sind nun durch die jüngsten Enthüllungen in ein völlig eindeutiges, das heißt recht zweideutiges Licht gerückt worden.

#### Englische Verluste bei Passchendaele.

Wie nachträglich festgestellt wird, haben die Engländer bei ihrem fünfmaligen Angriff am 10. November vor unseren Linien nördlich Passchendaele ungeheure Verluste erlitten. Die brandenburgischen Truppen, die sich bei der Abwehr des Angriffes besonders ausgezeichnet haben, haben allein vor ihrem engen Kampfraum Tausende von englischen Gefangenen festgesetzt und konnten außerdem eine große Anzahl englischer Verwundeter bergen.

#### Bevorstehender Wechsel im Reichswirtschaftsamt.

Wie der Volk-Anz. erfährt, ist der Leiter des Reichswirtschaftsamtes Dr. Schwander fest entschlossen, die Leitung des ihm übertragenen Amtes niederzulegen. Maßgebend dafür sei einerseits der Gesundheitszustand Schwanders, auf den die klimatischen Verhältnisse Berlins in hohem Maße ungünstig eingewirkt hätten, andererseits aber habe sich der scheidende Staatssekretär von Anfang an innerhalb des ihm übertragenen Wirkungsbereiches nicht sonderlich wohl gefühlt. Das habe Schwander auch dazu veranlaßt, bei der Ernennung des jetzigen Reichskanzlers bereits diesem sein Vortrassen zur Verfügung zu stellen. Politische Gründe für das Scheitern Schwanders liegen nicht vor und die Vermutung, ob Schwander bei der Festsetzung der Uebergangswirtschaft bestehen, sind ebenfalls unbegründet. Falls Exzellenz Dr. Schwander wirklich sein Amt niederlegen sollte, erfolgt sein Ausscheiden ausschließlich aus persönlichen Rücksichten, da er glaubt, daß die außerordentlich große Arbeitslast, die mit der Leitung des Reichswirtschaftsamtes verbunden ist, die Leistungsfähigkeit seines Gesundheitszustandes übersteigt, während die Ausübung des ihm altvertrauten Amtes in Straßburg dadurch keineswegs behindert wird. Die Entscheidung über die Nachfolgerschaft Schwanders dürfte in den allernächsten Tagen fallen. Als aussichtsreichster Kandidat für den freierwerbenden Posten wird an zuständiger Stelle der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Freiherr v. Stein zu Altenstein bezeichnet. Sein hauptsächlichstes Amt bestand bisher darin, die beiden Abteilungen des Reichsamtes des Innern im Großen Hauptquartier zu vertreten, wie dies umgekehrt durch einen Offizier der beiden Abteilungen des Reichsamtes des Innern vertreten wird.

#### Die Verteilung der rumänischen Ernte.

Die deutschnationalen Abgeordneten Österreichs haben an den österreichischen Minister für Volksernährung eine Anfrage über die Verteilung der rumänischen Ernte unter die Mittelmächte gerichtet. In der Interpellation heißt es: Das Ausbleiben einer amtlichen Versicherung hierüber unterstützt jene dunklen Absichten und Agitationen, die sich gegen das im jetzigen Weltkriege so herrlich erprobte Bündnis mit dem Deutschen Reiche richten und modisch im Inlande und sogar im neutralen Auslande die irrtümliche Meinung verbreitet wird, daß Deutschland die gesamten Ernteprodukte Rumaniens für sich allein in Anspruch nehmen, während Österreich leer ausgeht. Nach privaten Mitteilungen ist aber diese Annahme gänzlich unbegründet. Um jedoch jedem Verdachte in dieser Frage die Spitze abzuwehren, erscheint eine öffentliche Stellungnahme der Regierung unbedingt notwendig.

#### Brasilianische Vergeltungsmaßnahmen gegen die Deutschen.

Die Kammer nahm am 14. November ein Gesetz über Vergeltungsmaßnahmen gegen die Deutschen an. Das vom Senat abgeänderte Gesetz ermächtigt insbesondere die Regierung, den Belagerungszustand in den Teilen des Landes zu erklären, wo es notwendig ist, Verträge mit feindlichen Staatsangehörigen über öffentliche Arbeiten und andere Kontrakte, die für die nationale Verteidigung schädlich sind, für ungültig zu erklären, jeden internationalen Handel mit den Deutschen zu verhindern, die verhassten Feinde zu internieren und gegebenenfalls die Konzeptionen für Vandalereien der Ausländer nachzuprüfen.

#### Zusammenkunft der skandinavischen Könige in Kristiania.

Auf Vorschlag des Königs Gustav werden die Könige von Schweden und Norwegen in Kristiania zusammenzutreffen. König Gustav wird vom Ministerpräsidenten und dem Vizepräsidenten begleitet. Er trifft in Kristiania am 28. November ein und reist am 30. November wieder ab. Der König von Dänemark meldete seinen Besuch bei König Haakon für dieselben Tage an. Auch er wird vom Ministerpräsidenten und vom Vizepräsidenten begleitet.

Waren  
en von  
waren  
titats.)  
Kunde.  
eilung:  
nst des  
untion:  
Abends  
gottes-  
ng. —  
9 Uhr:  
irchens  
ntags-  
rebig  
st. —  
nfame  
legen-  
7 —  
9 Uhr  
inder-  
dienst:  
sch. —  
lings-  
Büß-  
s Hg.  
rauen-  
Tauf.